

Kult(o)ur
im Wallis

OBERWALLIS

14. 06.–24. 03. 2017 | Ausstellung

Reklame

Lötschental in der Werbung
Lötschentaler Museum, Kippel
Dienstag–Sonntag, 14.00–17.00 Uhr

14. 06.–31. 07. 2016 | Ausstellung

PreMeditations –
Marked SecretsInstallationen, Skulpturen, Grafiken
und Gemälde von acht verschiedenen
Künstlern – Museum auf der Burg –
Raron täglich von 10.00–16.00 Uhr

14. 06.–22. 07. 2016 | Ausstellung

Agnes Guhl

Kunstforum Oberwallis, Kultur- und
Kongresszentrum La Poste, Visp
Montag–Freitag, 9.00–12.00 Uhr
und 13.30–17.30 Uhr sowie an
Anlässen im La Poste

14. 06.–30. 06. 2016 | Ausstellung

Fotoausstellung
Tschernobyl | 30 Jahre
nach der KatastrophePatrick Rohr bei subsidium roger
guntern gmbh – Tunnelstr. 20, Brig
Unregelmässige Öffnungszeiten
Es empfiehlt sich, telefonisch einen
Termin zu vereinbaren

14. 06.–04. 09. 2016 | Ausstellung

Skulpturen und Gemälde

Marcel Hirschler, Chäsersstatt, Mühle-
bach Ermen, täglich ab 10.00 Uhr

15. 06. 2016 | Vorführung

Zauberlaterne

Filmclub für Kinder
Kino Capitol Brig, 14.00 Uhr

16. 06. 2016 | Konzert, Lesungen

Alte Suste-Fäsch

Zur Wiederbelebung der alten Suste –
Lesungen mit Wilfried Meichtry,
Rolf Hermann, Führung mit
Dr. Werner Bellwald, Konzerte mit
den Bonzzaj, Red Ink Boys u. a.

17. und 18. 06. 2016 | Vorführung

Natischer Filmwelt

Filme von Philipp Eyer, Jennifer
Heinen, Johannes Luther und Jonas
Ruppen – Kulturkommission Naters
Kulturfels, Naters, 19.00 Uhr

18. 06.–14. 07. 2016 | Ausstellung

Recycling Kunst

Die neuen Wesen der Mama Madani
La Caverna, Festung Naters
Samstag 14.00–18.00 Uhr

20. 06. 2016 | Vorführung

Der besondere Film

La belle Saison
Kino Astoria, Visp, 20.30 Uhr

14. 06.–14. 08. 2016 | Ausstellung

Video-Kunst in den
Sammlungen des
KunstmuseumsKunstmuseum Wallis, Sitten
Schlosser Vidomnat und Majorie
Dienstag–Sonntag, 11.00–18.00 Uhr

15. 06.–25. 06. 2016 | Ausstellung

Selbstporträt 30 Jahre /
130 KünstlerGalerie Grande Fontaine, Sitten
Mittwoch–Donnerstag,
14.30–18.30 Uhr
Freitag, 10.00–12.00 Uhr und
14.30–18.30 Uhr
Samstag, 14.30–17.00 UhrWeitere Kulturveranstaltungen:
www.kulturwallis.ch
www.1815.ch

Kommunikation | Dialogbegleiterin Madeleine Kuonen-Eggo und der «Bohm'sche Dialog»

«Lernende, nicht Wissende»

OBERWALLIS | Beharrt in einer Diskussionsrunde ein jeder auf seiner Wahrheit, dreht sich ein Gespräch schnell einmal nur noch im Kreis. Weil ein jeder recht haben will. «Es kann auch anders gehen», zeigt sich Madeleine Kuonen-Eggo überzeugt.

Anders – darunter versteht die Leukerin den «Dialog nach David Bohm». Für sie sei dies jene Kommunikationsform, «die den Anforderungen der heutigen Zeit am besten entspricht», sagt sie.

«Es geht nie darum, recht zu haben»

Madeleine Kuonen-Eggo,
dipl. Dialogbegleiterin

Madeleine Kuonen-Eggo schloss im vergangenen Jahr am GFK-Institut in Zürich ihre Ausbildung zur diplomierten Dialogbegleiterin nach David Bohm ab. «Gegenseitiger Respekt, aufmerksames Zuhören, Achtsamkeit und Gleichwertigkeit gehören zu den wichtigsten Merkmalen des «Bohm'schen Dialogs», sagt die Fachfrau.

Der Quantenphysiker David Bohm (1917–1992) entwickelte diese «Disziplin gemeinschaftlichen Denkens». Er war davon überzeugt, «dass es unsere beschränkte Art zu denken, zu sprechen und zu handeln ist, mit der wir die bestehenden Probleme in der Welt erzeugen und aufrechterhalten».

In seinen Augen verkörpert der Dialog eine Form gemeinsamen Denkens einer Gruppe gleichberechtigter Menschen mit

dem Ziel, dem Denken auf die Spur zu kommen. «In diesem Sinne sind wir stets Lernende und nicht Wissende», sagt Madeleine Kuonen-Eggo.

Meinungen achten, aber nicht bewerten

Wie ich mir denn eine Gesprächsrunde nach Bohm'scher Methode vorstellen muss? «Die Teilnehmenden sitzen im Kreis, wer spricht, hält den «Sprechstab» in der Hand, darf nicht unterbrochen werden und reicht den Stab weiter, wenn jemand anderer das Wort ergreifen kann», beginnt Madeleine Kuonen-Eggo und fährt fort: «Wer redet, spricht von seiner Welt, von seinem Denken und seinen Gefühlen: Warum mache ich dies und lasse jenes sein, was lerne ich daraus – solche und ähnliche Fragen stehen im Zentrum. Wer dem Redenden zuhört, hört auch in sich hinein.» Und was ganz wichtig ist: «Wer im Kreis ist, achtet die Meinung des andern und bewertet sie nicht. Es geht also nie darum, recht zu haben.»

Der «Bohm'sche Dialog» lasse sich auf verschiedenste gesellschaftliche Themen anwenden, hält die Dialogbegleiterin fest. Unter anderem auch auf Migration, also ein Gebiet, das heutzutage viele Fragen aufwirft und unsere Gesellschaft vor eine grosse Herausforderung stellt.

Gegenwart gestalten und Zukunft planen

Migration stelle «die Frage nach unserer individuellen und gesellschaftlichen Verantwortung», sagt Madeleine Kuonen-Eggo. «Wie wollen wir in dieser Welt zusammenleben, welche Migrationspolitik lässt Menschen in Würde migrieren – dies sind nur zwei der zahlreichen



Fragen. Madeleine Kuonen-Eggo, diplomierte Dialogbegleiterin, über Migration: «Wie viel Offenheit und Respekt ist gefragt? Wie begegnen wir den fremden Menschen?» FOTO WS

Fragen, die jeder Mensch und jede Gesellschaft zu beantworten hat», führt sie aus.

Dialogabende zum Thema Migration stehen ab dem 24. August denn auch im Visper Bildungshaus St. Jodern auf dem Programm. «Wie gestalten wir zukunftsfähige Wege des Miteinanders?» lautet das Thema, dem man sich sechs Abende lang widmet. Diese Abende richten sich an «Menschen, die sich für einen ak-

tuellen, gesellschaftsrelevanten Dialog interessieren», sagt die diplomierte Dialogbegleiterin aus Leuk-Stadt. Eigene Meinungen und Überzeugungen zu erforschen, sich von Sichtweisen anderer inspirieren lassen – dies sind Möglichkeiten, die an diesen Dialogabenden geboten werden. «Damit wir gemeinsam Gegenwart gestalten und Zukunft planen können», wie Madeleine Kuonen-Eggo betont. **bio**

Gesellschaft | In Visp steht das «Fest der Kulturen» vor der Tür

Kontakte erleichtern vieles

VISP | Jeweils am dritten Samstag im Juni findet in der Schweiz der Nationale Flüchtlingstag statt. In Visp geht dann stets das «Fest der Kulturen» über die Bühne.

Kommenden Samstag ist es nun wieder so weit: Auf dem Kaufplatz von Visp steigt um 11.00 Uhr das Begegnungsfest, welches Berührungspunkte zwischen Fremden und Einheimischen abbauen und Brücken zwischen verschiedenen Kulturen errichten soll.

FLÜCHTLINGSTAGE

Die Flüchtlingstage gehen auf eine Initiative der Schweizerischen Flüchtlingshilfe (SFH) von 1980 zurück. Ziel ist es, die Bevölkerung daran zu erinnern, dass Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene einen bedeutenden und wertvollen Beitrag in der Schweizer Wirtschaft und Gesellschaft leisten. Die Flüchtlingstage haben sich in den vergangenen Jahrzehnten zur wichtigsten Sensibilisierungskampagne für die Anliegen von Flüchtlingen in der Schweiz entwickelt. Der Sonntag nach dem nationalen Flüchtlingstag gilt dann als Flüchtlingssonntag. Er steht dieses Jahr unter dem Motto «Farbe bekennen für eine menschliche Schweiz».

Seit mehr als 25 Jahren organisiert das «Forum Migration Oberwallis» dieses Fest. Zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer leisten ihm dabei Unterstützung. Auch heuer stehen Musik, Gesang und Tanz aus nah und fern auf dem Programm. Angesagt sind zwischen 11.00 und 18.00 Uhr unter anderem folkloristische Darbietungen von im Oberwallis lebenden Migrantinnen und Migranten, bereichert mit spontanen Jams und Tänzen. Nicht fehlen darf die «kulinarische Weltreise», also Köstlichkeiten, mit welchen Migrantinnen und Migranten den Einheimischen ihre Heimat näherbringen.

«Together» lautet das Motto des diesjährigen Flüchtlingstags. Die Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH), das Bundesamt für Migration (BFM) und das UNO-Flüchtlingshochkommissariat (UNHCR) setzen sich anlässlich der Flüchtlingstage gemeinsam dafür ein, dass anerkannte Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene einen besseren Zugang zum gesellschaftlichen und beruflichen Leben in der Schweiz erhalten.

Persönliche Begegnungen bereichern

Für zahlreiche anerkannte Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene ist es nicht einfach, sich in den



Bereicherung. Auch folkloristische Tanzgruppen bereichern das «Fest der Kulturen» vom 18. Juni in Visp. FOTO ZVG

Schweizer Alltag einzuleben. Der Kontakt zur lokalen Bevölkerung kann jedoch vieles erleichtern. Ausschlaggebend sind vor allem persönliche Begegnungen im Alltag – sei es in der Nachbarschaft oder beim Sport.

Auch im Oberwallis wird das Zusammenleben vom Nemschen aus verschiedenen Kulturen aktiv gefördert: Handarbeiten mit Frau-

en unterschiedlicher Nationen, ein Äthiopier im Kirchenchor, ein syrischer Flüchtling in der Fussballmannschaft, Nachhilfeunterricht für ein Flüchtlingskind – all dies sind kleine Beispiele gelebter und nachahmenswerter Integration. Wer sich auf diesem Gebiet engagieren möchte, erhält beim Forum Migration Oberwallis Auskunft. **bio**